

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nr 36.

Sonntag, den 5. Februar.

1843.

Die Forstkultur im Rosenthale.

(Eingefendet.)

Schon vor einigen Tagen hat sich in diesen Blättern eine Stimme vernehmen lassen, die auf das Schicksal der Eichen im Rosenthale hinweist und den bescheidenen Wunsch ausspricht, daß, wo Eichen gestanden, da auch wieder für Anpflanzung von Eichen gesorgt werden möge. Einsender theilt diesen Wunsch; aber zur Unterstützung desselben hält er es nicht für überflüssig, seine Mitbürger ausdrücklich auf den Umfang der Niederlage aufmerksam zu machen, die in diesem Jahre gerade den Theil des Rosenthales betroffen hat, der der besuchteste Spaziergang Leipzigs ist. Gewöhnlich hört man: dieser Theil des Rosenthales werde als Park behandelt, nur solche Bäume würden in ihm geschlagen, die, verfault und morsch, umzukürzen drohten. Nun, man sehe selbst und überzeuge sich, daß zwar manche der vielen Eichen, die schon gefallen sind und noch fallen sollen, nicht ganz gesund, aber auch bei weitem nicht so krank waren, daß sie nicht noch 5 bis 6 Jahrzehende jedem Sturm hätten trotzen können, daß aber eben so viele kerngesunde, herrliche, prachtvoll gewachsene, theils uralte, theils selbst jüngere Eichen erbarungslos niedergeworfen worden sind. Wer eine Erinnerung haben will, was für Bäume im Rosenthale gestanden haben, der betrachte eine ungeheure Eiche (ein wenig links ab von dem Hauptwege nach Gohlis, nicht weit von diesem Dorfe an einem der gradlinigen Durchhaue), — eine Eiche, die gegen drei Ellen im Durchmesser hatte und kerngesund im Stamme war. Wir sagen: wer eine Erinnerung daran haben will; denn noch zwei oder drei solche Durchforstungen, und die alten schönen Eichen werden so ziemlich hin sein. Junge Eichen sind höchst vereinzelt im ganzen Rosenthalwalde; obwohl sie an vielen Stellen von selbst anfliegen, so werden sie doch bei dem Abräumen des Unterholzes, wo mancher junge Stamm ohne erheblichen ökonomischen Nachtheil geschont werden könnte, mit umgehauen, und daß man diesen vereinzelt Kindern und Knaben Zeit lassen werde, Männer und Greise zu werden, läßt sich kaum erwarten. Der cultivirte Egoismus, der immer weiter um sich greift, wird schwerlich der Nachwelt den Anblick ehrwürdiger Eichenhaine gönnen. Gleichwohl hegt Einsender dieses die Ueberzeugung, daß es immer noch Gemüther giebt, die durch die Dankbarkeit gegen die Vermächtnisse der Vorzeit sich verpflichtet fühlen, auch an die kommenden Geschlechter

zu denken. Daß übrigens so schöne, so gesunde, so starke Eichen, wie sie dieß Jahr so reichlich geschlagen worden sind, in unserer holzarmen Zeit Geld einbringen, wissen wir wohl; aber ein solcher Eichenwald in der Nähe einer Stadt wie Leipzig, hat nicht bloß eine ökonomische, sondern auch eine moralische Bedeutung.

*) Außer vorstehendem Aufsatz ist noch ein anderer, dessen Verfasser sich der Redaction nicht genannt hat, aber denselben Gegenstand und in ähnlicher Weise betrachtend, eingegangen. Es wäre wohl zu wünschen, daß über die Motive der allerdings vielseitig als Uebelstand betrachteten Fichtung des schönen Rosenthales, unseres Stolzes, von einem darum wissenden Manne Aufklärung gegeben werde. So viel Vertrauen sind wir aber wohl im Voraus unserer Behörde schuldig, daß nicht etwa bloß ökonomische Rücksichten sie bewogen haben.

D. R.

Die Eremitage der Kaiserin Katharina.

(Fortsetzung.)

Aus der französischen Revolution und den Verschleuderungen von Kunstschätzen, die zu jener Zeit in Paris stattfanden, haben die Sammlungen der Eremitage nicht wenig Vortheil zu ziehen gewußt. Einer der bedeutendsten Ankäufe war der der Schätze des Herzogs von Orleans, dessen berühmte Collection geschnittener Steine unter andern der Eremitage einverleibt wurde. Es sind darunter so viel rare Sachen, daß Gelehrte und Aesthetiker mit ihrer Interpretation und Commentirung ihr ganzes Leben von ihrer Doctorpromotion bis zur Berrdigung hinbringen könnten. Die meisten dieser herrlichen Sachen werden aber nur flüchtig von Neugierigen betrachtet, und noch mehr liegen sogar in der Finsterniß verschlossener Schränke begraben. Die Sammlungen unserer Tage sind jetzt zu ungeheuer überfüllt. An Verdauen und Genießen des Einzelnen ist gar nicht mehr zu denken. Man muß ganze Massen auf ein Mal verschlingen, sechs tausend Intaglios aus Italien, sechszehn tausend Kameen aus Griechenland, den Inhalt von 666 antiken Gräbern, die ganze niederländische Malerschule, 200 riesengroße Urnen und Vasen, die Bibliothek von Voltaire, den Nachlaß von Diderot und die Kronjuwelen einer Reihe von Kaisern. Daß man sich den Magen dabei nicht verdirbt und daß die Augen darüber nicht erblinden, liegt nicht an ihrer Energie und Güte, sondern an ihrer Verwöhnung und Gleichgültigkeit im Aufnehmen des Schönsten.

Nach dem Ende der hiesigen Kochschule der Griechen und der italienischen Sammlungen, die größtentheils ehemals den andern Zauberwerke der Farben, die größtentheils ehemals den Sammlungen von Malmaison angehörten. Als der Kaiser Alexander 1814 in Paris war, besuchte er die geschiedene Gemahlin Napoleons, die ihm von der Geringsfügigkeit des ihr gebliebenen Vermögens und von der Unsicherheit ihres Besitzes erzählte. Ihr kaiserlicher Gemahl hatte ihr so manchen deutschen und italienischen Sammlungen entnommene Spolien zu Füßen gelegt, und sie war in Furcht, daß bei der zu erwartenden Reclamation der rechtmäßigen Besitzer ihr wenig bleiben möchte. Alexander kaufte ihr daher die ganzen Schätze von Malmaison ab und bereicherte damit die Eremitage seiner Großmutter, von woher sie so leicht Niemand reclamiren wird. Auch sogar ein Theil des Kaufpreises ist nun wieder durch den jungen Enkel der Josephine nach Rußland zurückgekommen.

Es sind darunter wieder viele Claude-Lorrains, kraftvolle Dominichinos, mächtige Tintoretos, honigsüße Carlo-Dolces, schönes Marmorfleisch von van der Werft, Strohhalme, Eier, Fische und Fischverkäuferinnen von Dow, Atlasgewänder, sauber gestickte Decken und wunderliebliche Gesichter von Riesis. Angeschchnittene Zwiebeln, Rüben und Wurzelgeschabbel in Menge aus des Letztern Schule. Das fidele Gesicht eines Barbiers und seines eingeseiften Kunden von Schalken, der mit dem Daguerrotypus gearbeitet zu haben scheint. Denn jedes Bläschen läßt sich im Seifenschäume deutlich wahrnehmen. Aber doch hat bei der naturgetreuen Ausführung des Einzelnen der Geist des Ganzen nicht gelitten. Ein Rechenmeister von Quintin Messis, der, so klug er zu sein scheint, so scharf er nachdenkt, noch immer sein Exempel nicht gelöst hat. Messis wollte vielleicht damit auf den menschlichen Geist hindeuten, der auch nun schon seit Jahrtausenden denkt und rechnet, ohne daß seine Rechnung auskommt. Der Van Dyckschen und Rubensschen Bilder sind hier so viele, daß man sich

durch das Gemälde ihrer Person mit Mühe hindurch arbeitet, besonders der Rubenschen, wo die Person so bewundernswürdig wohl genährt ist, daß sie nicht geringen Raum für sich in Anspruch nimmt. Auch mehre mythologische Gegenstände von Rubens sind hier, mit denen er sich offenbar nicht hätte abgeben sollen. Viele von ihnen scheinen eine Satyre auf die griechische Mythologie zu sein. Eine Rubenssche Venus hat immer zu viel Brabanter Bier und Braten gegessen, und es ist so wenig Antikes, Plastisches und Göttliches darin, wie in Shakespear's Troilus und Cressida. — Weiterhin tritt man in die Frucht- und Blumenfülle von Snyders, Dreyghel, Heemskerck und Andern. Kohlköpfe und Tulpen, Zwiebeln und Trauben, Thautropfen und Apricosen, Wurzeln, Vögel und Fische, Bohnen, Erbsen und Hyacinthen, so idealisch schön, wie sie nur im Füllhorne der Göttin des Ueberflusses vorkommen. Freilich hat es Eincm leid, daß diese Wunderdinge nur immer in der profaischen Küche und Speisekammer erscheinen. Doch wollte man sie einmal waschen, so ließ es sich wohl nicht anders machen. Die meisten ließen sich in ihrem Zusammenhange mit der Natur nicht wohl darstellen, die Fische nicht im Wasser, die Vögel nicht in der Luft, die Wurzeln nicht in der Erde, die Kohlköpfe nicht im Gemüsegarten, die Früchte nicht auf den Bäumen, wo sie sich den Blicken alle zum Theil oder ganz entziehen. Auffallend ist es, daß sich fast auf jedem Gemälde von Snyders zwei Thiere beständig unter dem Tische zanken, die sonst wohl in der Wirklichkeit nicht viel Gelegenheit zum Zanken finden, weil sie in zwei ganz verschiedenen Elementen leben. Ueberall sieht man nämlich eine Hauskatze und einen Seehund sich um die Ueberreste der Tafel streiten. Die Katzen könnten doch bloß seines Namens wegen auf jenes Seethier ihren Hundehaß übertragen, und es wäre merkwürdig, wenn Snyders Bemerkung, daß sie darin so weit gingen, richtig wäre.

(Schluß folgt.)

Vom 28. Januar bis 3. Februar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 28. Januar.

Eine unverh. Mannsperson 27 Jahre, Hr. Karl Wilhelm Hermann Brandes, Doctor der Philosophie, Dozent an hiesiger Universität und Lehrer an der Nicolaischule, im Brühl; starb am Nervenfieber.

Ein Mann 56 Jahre, Hr. Karl Christoph Seiler, verabschiedeter Sergeant im Königl. Sächs. ersten Schützen-Bataillon, in der Ulrichsgasse; starb an Wassersucht.

Sonntags den 29. Januar.

Ein Knabe 10 Wochen, Hrn. Fr. Otto Keilbergs, Bürgers u. Kaufmanns Sohn, an der Meiß; st. an Lungenschlage.

Ein Mann 70 Jahre, Hr. Johann Gottfried Seyfert, Bürger, Paraplüefabrikant und Hausbesitzer, in der Nicolaisstraße; starb an Entkräftung.

Ein Knabe 2³/₄ Jahre, Hrn. Karl Friedrich Wilhelm Strauß's, Oberjägers im Königl. Sächs. ersten Schützen-Bataillon Sohn, in der Friedrichsstraße; starb an Lungenlähmung.

Ein Mädchen 1¹/₄ Jahr, Johann Daniel Niebrichs, Einwohners Tochter, in der Glockenstraße; starb an Krämpfen.

Eine Frau 64 Jahre, Friedrich August Brandts, Handarbeiters Witwe, in der Friedrichsstraße; starb an Entkräftung.

Montags den 30. Januar.

Ein Mann 73 Jahre, Hr. Joh. Christ. Klickeermann, vorm. Rathsgüterbeschaumer, am obern Park; st. an Altersschwäche.

Eine unverh. Mannsperson 21 Jahre, Fr. Wilh. Lehmann, Schneidergeselle, im Jakobshospital; starb an Schwindsucht.

Eine Jungfer 17¹/₂ Jahre, Karl August Otto's, Gartenarbeiters hinterl. Tochter, am Königsplatz; st. an Brustkrankheit.

Ein todgeb. Mädchen, Johann Christian Schmidts, Handarbeiters Tochter, in der Friedr. Hofstraße.

Ein unehel. Knabe 3¹/₄ Jahr, in der Gerbergasse; starb an Blattern.

Dienstags den 31. Januar.

Ein Mädchen 1 Jahr 10 Monate, Hrn. Friedrich Eduard Schneiders, Bürgers und Kaufmanns Tochter, in der Hainstraße; starb an Vergrößerung des Herzens.

Eine Frau 78 Jahre, Hrn. Joh. August Müllers, vormaligen Bürgers und Cafetiers Witwe, Incorporirte im Johannishospital; starb am Schlagflusse.

Ein Mädchen 24 Wochen, Hrn. Gottlob Hahnemanns, Bürgers u. Bäckermstrs. Tochter, im Brühl; st. an Krämpfen.

Eine Jungfer 22 1/2 Jahre, Hrn. Adolph Schellenberg's, vormaligen Bürgers und Bierbrennens hinterlassene Tochter, in der großen Windmühlengasse; starb an Lungenschwindsucht.
 Ein Mann 60 Jahre, Johann Friedrich Sander, Schriftsetzer, in der Mühlengasse; starb an Brustkrankheit.
 Eine Frau 60 Jahre, Friedrich Gottlieb Eckstein's, Kupferdruckers Ehefrau, in der Webergasse; starb an Brustentzündung.
 Ein Zwillingeknabe 1 Jahr, Karl Wilhelm Eichels, Steindruckergehilfens Sohn, in der Friedrichsstraße; st. an Krämpfen.
 Ein unehel. Knabe 6 Jahre, in der Petersstraße; starb an Gehirnentzündung.
 Ein unehel. Mädchen 14 Wochen, in der kleinen Gasse; starb an Krämpfen.

Mittwochs den 1. Februar.

N i e m a n d.

Donnerstags den 2. Februar.

Eine unverh. Mannsperson 27 Jahre, Johannes Ludwig, Buchdruckergehilfe, im Jakobshospita; starb an Schwindsucht.
 Ein Mann 64 1/2 Jahre, Johann Gottfried Heinrich Hofmann, Bersorger im Georgenhause; starb an Altersschwäche.
 Ein unehel. Knabe 17 Tage, in der Entbindungsschule; starb an Blattern.
 Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Entbindungsschule.

Freitags den 3. Februar.

Ein Mann 44 Jahre, Hr. Gustav Adolph Cajeri, Bürger und Steinguthändler, in der Frankfurter Straße; starb an Gehirnentzündung.
 Ein Knabe 3/4 Jahr, Hrn. Georg Kühns, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, im Brühle; starb an Schwäche.
 Eine Frau 65 Jahre, Karl Weiß's, gewesenen Lotterie-Collecteurs Witwe, in der Gerbergasse; starb an Brand und Unterleibsentzündung.
 7 aus der Stadt, 15 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 1 aus dem Georgenhause, 2 aus dem Jakobshospital, 2 aus der Entbindungsschule, zusammen 28.

Vom 28. Januar bis 3. Februar sind geboren:

12 Knaben, 9 Mädchen, 21 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und ein todtgebornes Mädchen.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind die nachstehend sub O aufgeführten Effecten, — und zwar die sub 1 und 2 verzeichneten vor etwa 3 Wochen, die sub 3 bis mit 7 gedachten aber vermuthlich in der Zeit vom Abende des 1. bis zum Morgen des 2. dieses Monats — aus einem auf der Reichsstraße allhier gelegenen Hause entwendet worden, und wird demjenigen, der zur Wiedererlangung des Gestohlenen behülflich ist, eine Belohnung von

zehn Thalern

zugewährt.

Zugleich fordern wir hierdurch Jedermann, der über diese Diebstähle oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, auf, darüber bei uns unverweilt Anzeige zu machen, warnen auch vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der gestohlenen Sachen. Leipzig, den 3. Februar 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Jerusalem.

Drescher.

Verzeichniß der gestohlenen Effecten.

- 1) ein Paar blau und schwarz carrirte Bukskin-Pantalon's, vorn mit einem Schlitze und mit Stegen versehen,
- 2) ein großer Pfahl, weiß und grau oder weiß und blau gestreift,
- 3) ein paar ganz neue, feine schwarze Tuchpantalon's, durchaus mit grauer Leinwand gefüttert, mit breitem Lappe, auf dem sich der Länge nach eine starke Nath befindet und mit Stegen versehen,
- 4) ein Paar dergleichen Pantalon's, ebenfalls mit grauer Leinwand gefüttert, mit Schlitze und mit Stegen,
- 5) ein paar Chocoladenfarbige, melirte Pantalon's von gedoppeltem Zeuge, mit Schlitze und Stegen, und auf den Seiten längs der Beine mit einer starken Nath,
- 6) ein ganz neuer, feiner, schwarzer Frack mit schwarzem, überponnenen, glatten Knöpfen besetzt, die Schößen rund geschnitten, die Aermel mit weißem Atlas gefüttert, und
- 7) ein schwarzer, zweireihiger Tuchoberrock mit schwarzen, überponnenen, glatten Knöpfen besetzt, mit Sammet-Aufschlägen und dergleichen Kragen.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 5. Februar: Der Wildschütz, komische Oper von G. A. Lerching.

Donnerstag den 9. Februar 1843

CONCERT

im Saale des Gewandhauses

gegeben von

Sophia Schless.

ERSTER THEIL.

Nachlänge aus Ossian, Ouverture von N. W. Gade (mit Marschbegleitung)

Szene und Arie von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von der Concertgeberin (neu);

Fantasie für Violina über russische Nationallieder mit Orchesterbegleitung und Chor von H. Lvoff, vorgetragen von Herrn Concertmeister David (neu);

Zwei Duetten für Sopran und Tenor mit Pianofortebegleitung von Rob. Schumann, vorgetragen von Herrn M. H. Schmidt und der Concertgeberin.

ZWEITER THEIL.

Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente von Robert Schumann, vorgetragen von Frau Dr. Clara Schumann und Herren Concertmeister David, Klengel, Hunger und Wittmann;

Duett aus Semiramis von Rossini, gesungen von Hrn. Kindermann und der Concertgeberin;

Violin-Solo von Herrn Concertmeister David;

Unbefangenheit von C. M. von Weber,

Warum willst Du Andre fragen? von

Clara Schumann,

Du meine Seele, Du mein Herz, von

Rob. Schumanns,

Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von der Concertgeberin.

Subscriptionsbillets à 20 Ngr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Fr. Kistner zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr. Der Saal wird 1/2 6 Uhr geöffnet. Der Anfang ist 1/2 7 Uhr.

Vorläufige Anzeige.

Wir machen hierdurch die ergebenste Anzeige, daß wir auf unserer Rückreise von St. Petersburg nach Hause mit unserer Kunstsammlung, worin die singenden Colibri's besonders Beachtung verdienen, hier in Leipzig angekommen sind und dieselbe im Saale des Hotel de Prusse am Hofmarkte auf kurze Zeit ausstellen werden. Da wir hoffen dürfen, noch von unserer früheren Anwesenheit her bei dem hiesigen kunst-sinnigen Publicum in gutem Andenken zu stehen, so enthalten wir uns aller Anpreisungen. Das Nähere wird durch öffentliche Anzeigen bekannt gemacht.

v. **Bliet** und **Balm** aus Amsterdam,
privilegiert von Sr. Maj. dem König von Holland.

Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das von Johann Gottfried Handel, gewesenen Nachbar und Einwohner zu Windorf, hinterlassene, unter Nr. 23/8 des dasigen Brandcatasters gelegene und im letzteren mit 306 1/4 Thlr. eingetragene, von den Dorfgerichtspersonen zu Windorf ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1360 1/3 Thlr. gewürderte Einviertelhusen-gut sammt Zubehör Erbtheilungshalber

den sechsten März 1843

an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle unter gewissen Bedingungen öffentlich, jedoch freiwillig an den Meistbietenden verkauft und

demselben nach vorgängiger Anmeldung und Seiten des Gerichts erfolgter Proclamation Mittags 12 Uhr zugeschlagen werden.

Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks selbst, so wie die darauf haftenden Lasten und Abgaben, ingleichen die Bedingungen, unter denen dasselbe veräußert werden soll, sind übrigens aus dem im Gasthose zum Trompeter zu Großschocher öffentlich aushängenden Anschläge des Mehreren zu ersehen.

Großschocher, den 9. Januar 1843.

Adelig Bruner'sche und Falkenstein'sche Gerichte
allda mit Windorf.

Dr. **Müling**, G. Dir.

Heymann, Act.

Auction.

Dienstag den 7. Februar a. e. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an sollen durch Unterzeichneten in dem sub Nr. 22 in der kleinen Fleischergasse allhier gelegenen Hause eine Treppe hoch mehrere zu einem Nachlaß gehörige Mobilien, unter denen sich auch verschiedene werthvolle Bücher, namentlich medicinischen Inhalts, so wie chirurgische Instrumente befinden, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Leipzig, den 3. Febr. 1843.

Adv. **Otto Koch**, req. Notar.

Die den 6. dieses angekündigte Holzauktion im Gasthose zur Sonne findet nicht statt.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungs-Abschluß des Phönix-Vereins erster Abtheilung auf das Rechnungsjahr 1842 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 20. §. der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub. © bei, und es wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten im Locale des Bevollmächtigten Herrn **G. A. L. Degen**, Neumarkt Nr. 6, bereit liegen.

Leipzig, den 4. Februar 1843.

Die derzeitigen Directoren des Phönixvereins I. Abtheilung.

Chr. Fr. Giesecke, **Dr. L. Puttrich**, **Joh. Karl Schilbach**, **G. W. Schmidt**,
Ed. Aug. Steche, Adv. **Franz Werner**.

Rechnungs = Abschluß
des Phönixvereins I. Abtheilung zu Leipzig
vom Jahre 1842.

Einnahme.		fl.	Ngr.	sch.	fl.	Ngr.	sch.
An verbliebenen Cassabestand vom Jahre 1841		..	..	..	628	27	8
An Beitrag von 1050 Mitgliedern auf ein Jahr à 8 1/2 Ngr. pr. Monat		..	..	..	3696	—	—
An Dividende von der Lebensversicherungsgesellschaft auf das Jahr 1837 von 3145 Thlr. 25 Ngr. à 16 2/3 s erhalten		..	..	..	524	8	5
					4849	6	3
Ausgabe.		fl.	Ngr.	sch.	fl.	Ngr.	sch.
Für im Jahre 1842 der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlte Prämien		3145	25	—			
Für geleistete Abschlagszahlung bei Todesfällen auf nachstehende Versicherungsscheine Nr. 43, 44, 111, 112, 126, 168, 310, 604, 676, 677, 709, 764, 797, 798, 914, 1043, 1044, 1058, 1059, 1094, 1116, 1188, 1189, an der Zahl 23 Stück à 25 Thlr.		575	—	—			
Für Zinsen, Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertion, Druckfachen und kleine Bureaukosten		542	10	—	74263	5	7
Cassabestand am 31. December 1842					586	—	6

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist so eben angekommen und kann von ihr bezogen werden:

Amtl. Waarenverzeichnis zum Vereins-Zolltarif

auf die Jahre 1843, 1844 und 1845.

Preis: 15 Ngr. für das Exemplar mit Tarif, und
10 Ngr. für dasselbe ohne Tarif.

Leipzig, den 4. Februar 1843.

J. G. Cembner.

Holzauction im Böhrenholze

von starken **eichenen** und **buchenen** Nuthölzern. Einhundert Stück geschlagene Eichenstämme, von 15 bis 50 Fuß Länge und 15 bis 30 Zoll mittlerer Stärke (preuß. Raab) worunter auch einige Nuthwellen, desgl. eine Partie Weißbuchen sollen im sogenannten Böhrenholze unweit Bitterfeld, zwischen Niemegeß und Döbern gelegen,

Montag den 13. Februar a. e.

Vormittags von 10 Uhr an einzeln, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Der Versammlungsort ist im Forsthaufe daselbst. Von den, dem unterzeichneten Dominio nicht bekannten Erstehern wird ein mäßiges Daraufgeld beim Zuschlag erwartet.

Dominium Schön-Waldau den 28. Januar 1843.

Der Oekonomie-Inspector
Löffler.

Auction von Nuthölzern.

Montag den 6. Februar Nachmittags 2 Uhr sollen im Gasthose zur Sonne eine Partie Eschen, Birken und Kistern, für Tischler und Stellmacher passend, meistbietend gegen baare Zahlung verauctionirt werden.

Für Leipzig und Umgegend. Ein Feldbesitzer in Dresden empfahl vor Kurzem eine gedruckte Anweisung: „Den Ertrag der Kartoffelfelder bedeutend zu erhöhen und an Kartoffeln das Doppelte zu ernten.“ Den vielen Garten- und Feldbesitzern in und um Leipzig wird diese Anweisung von großem Nutzen sein durch den dadurch zu erlangenden Mehrertrag der künftig zu legenden Kartoffeln; sie ist für 4 Ngr. in Commission zu haben: Leipzig, Gerbergasse Nr. 53, Leihbibliothek, 2. Etage.

Geehrten Blumenfreunden

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß das hiesige Georginen-Preis-Verzeichniß so eben im Druck erschienen und unentgeltlich von mir, oder in Leipzig beim Gastwirth Hrn. **Hau** (St. Frankfurt) in der Fleischergasse, abzufordern ist. Außer einer starken Auswahl neuer und neuester Georginen enthält dasselbe **70 Sorten** der neuesten und wahrhaft schönsten **Fuchsen**, und **61 Sorten** meistens ganz neuer **Verbenen**. — Die Preise sind für sämtliche Gegenstände sehr billig gestellt.

Schloß Dahlen. **C. A. Peters**, Gärtner.

Zu möglichst billigen Preisen sind zu verkaufen: 2 schön gearbeitete Mahagony-Schiffonieren und ein Nähtisch, desgl. in Kirschbaum: 1 Secretär, 1 Pfeilertisch mit Spiegel, 1 Sopha-tisch und 1 Säulertisch mit Leinwand, 2 braun polirte Waschtische und ein Schreibtisch; lange Straße Nr. 24.

Zwei Angora-Ziegenböcke, zum Ziehen für Kinder, sind zu verkaufen u. stehen bei Hrn. **Priesemeister**, St. Mailand.

Zu verkaufen ist eine Zuschneidetisch: große Fleischergasse Nr. 27, im Hofe 2 Treppen.

Nächstens kommen mehre 100 Scheffel gute Koch- und Saamenerbsen in Leipzig an. Hierauf Reflectirende belieben sich zu wenden an Hrn. Notar **Wagner**, Nicolaisstraße Nr. 37, und an den Hausmann in Nr. 1 der Petersstraße.
Heinrich Richter in Geithain.

* * * Marinirten Karpfen, Kuhmaulsalat mit Meladensauce, fein mar. Heringe, Caviar, Braten, Sälze, Lachsheringe und gebratene Schinken empfiehlt

C. F. Runge.

* * * Der Verkauf mehrerer Grundstücke kann auf mündliche Anfragen (jedoch ohne Unterhändler) an reelle Käufer selbst nachgewiesen werden durch **J. W. Fischer** im LocalsComptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 1.

Whistmarken,

in Perlmutter, Elfenbein, Holz, Eisen und Bronze, empfiehlt
J. A. Woyda am Markte.

Zur Verschönerung des Damenpuzes empfiehlt:

Popf, **Locken** und **Manschetten-Nadeln**, **Rococo-Kämme**, neu und billig, **Colliers**, **Diadems**, **Brochen**, **Armspangen**, **Sand-schuhhalter** etc.

J. A. Woyda am Markte.



Einige Herren-Maskenanzüge sind im Preise von 20 Ngr. bis 4 Thlr. zu verleihen: **Webergasse** Nr. 3, 1. Etage.

Perrücken, **Bärte**, **Locken** und **Popfe** zu allen nur vorkommenden Costüms verleiht

Ernst Leiderich, Perruquier unter den Colonnaden.

Gesucht werden mehre Burschen, welche in Colorir-Arbeiten etwas Ordentliches leisten können und haben sich zu melden: neue Straße Nr. 4, im Hofe 2 Treppen.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Decorationsmalerei zu erlernen, kann sich melden: **Tauchert** Str. Nr. 16, bei **Opitz**.

Ein Bursche, welcher Tischler werden will, von hier oder vom Lande, kann sich melden: lange Straße Nr. 24.

Gesuch. Ein fleißiger, geschickter Gärtner wird zu baldigem Dienstantritte auf dem Rittergute **Wengelsdorf** gesucht, wo persönliche Anmeldungen erwartet werden.

Ein Lithograph, welcher im Schriftfache Ausgezeichnetes zu leisten vermag und auf der Guillochir-Maschine zu arbeiten versteht, findet nach auswärtig Condition. Näheres ist zu erfragen im **Hotel de Pologne** Nr. 87.

Ein Steindruckere, welcher hauptsächlich im Kreidendruck praktische Erfahrung besitzt, findet nach auswärtig Condition. Das Nähere ist zu erfahren: **Hotel de Pologne** Nr. 87.

Gesucht wird ein Provisions-Reisender. Näheres bei Herrn **Röhne**, Weinhandlung auf der **Petersstraße**.

Zum Lesen der **Magdeburger Zeitung** wird ein Theilnehmer gesucht: **Tuchhalle**, Treppe A, 1. Etage links.

Ein Lehrling, Sohn hiesiger rechtlicher Aeltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird für kommende Ostern in ein hiesiges Kurzwaaren-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Offerten mit A. Z. 2. bezeichnet bittet man auf der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher Lust hat Postamentier zu werden. Das Nähere **Antonstraße** Nr. 13.

Rheinwein à Bout. 5 Ngr.,

auf 1 Dutzend 14 Bouteillen, pr. Eimer 12½ Thaler,

empfeht als einen sehr angenehmen milden Tischwein
die Weinhandlung von **C. C. Werner**, Neumarkt, große Feuerfugel.

Heirathsgeſuch.

Ein äußerlich wohlgebildeter Mann von 30 Jahren, dem höhern Bürgerſtande angehörig, ſolid und moralisch gut, ſelbſt im Beſitz von Vermögen, ſucht hierdurch eine Lebensgefährtin von paſſendem Alter und mit einem Vermögen von wenigſtens 4000 Thlr. zur Erweiterung ſeines nahrhaften Geſchäftes.

Da es ihm ſelbſt an Zeit, Gelegenheit und Dreißtigkeit zu eigener Bewerbung fehlt, ſo hat ein Freund deſſelben hier den Weg der Oeffentlichkeit ergriffen und bittet hierauf Reflectirende unter der Verſicherung redlicher und ſtrenger Verſchwiegenheit um Mittheilungen, welche die Expedition deſſen Taſchblattes unter der Adreſſe L. D. N. No. 321, an ihn beſtandern wird.

Heiraths-Antrag. Wegen Mangel an Bekanntschaft ſucht ein in den beſten Jahren ſtehender Mann, welcher ein der Mode nicht unterworfenen, überhaupt ſich gut rentirendes Geſchäft betreibt, eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von 3—5000 Thlr. Dieſelbe muß von geſetztem Alter, Sinn für Häuslichkeit haben, und erbdätig ſein, wenigſtens 2000 Thlr. zu mehrerer Hebung deſſen Geſchäftes in ſolches baar einzulegen, welches auf vorhandene Apparate deſſelben gerichtlich zugeſchrieben werden ſoll.

Diejenige Dame, welche hierauf zu reflectiren geneigt ſein ſollte, wird höflichſt gebeten, Stunde und Ort, wo die perſönliche Bekanntschaft erfolgen ſoll, unter Adreſſe H. L. in der Expedition dieſes Blattes abzugeben. — Die ſtrengſte Verſchwiegenheit wird hiermit zugeſichert.

Ein Privatmann ſucht ein meſſfreies Logis von 2 Stuben nebst Zubehör, von denen wenigſtens eine die Ausſicht auf die Allee oder in einem Garten hat, und den 1. April bezogen werden kann. Offerten mit Angabe deſſen Preiſes werden in der Expedition dieſes Blattes angenommen unter der Adreſſe Dr. F.

Ein junger Mann von der Handlung wünſcht ein gut meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach vom 1. April an zu miethen, und bittet hierauf bezügliche Adreſſen, A. Z. bezeichnend, in der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

Vermiethung. Ein ſchönes Familienlogis, als: 2 Stuben, 2 Alkoven, eine Saalkammer, Boden, Holzbehältniß und Keller, im Parterre, jährlich 70 Thlr., kann kommende Oſtern abgelassen werden: Schützenſtraße Nr. 6/1214. Beim Hausbeſitzer das Nähere.

Zu vermieten iſt eine Stubenkammer mit ſeparatem Eingange, Ausſicht in den Garten und auf die Promenade, an zwei ſolide Leute als Schlafſtelle im Place de repos links im Seitengebäude Nr. 3, 4 Tr., bei **J. S. Werner**.

Zu vermieten iſt im großen Kuchengarten ein Haus mit 4 Zimmern, Küche und mehreren Kammern als Sommerlogis, 1 Garten mit Laube dazu gehörig. Auch ſind mehrere kleine Gärtchen mit Lauben und 1 Zimmer zu vermieten. Das Nähere daſelbſt beim Beſitzer zu erfragen.

Zu vermieten iſt noch eine Schlafſtelle an einen ledigen Herrn: Poſtſtraße Nr. 3, 4. Etage.

Zu vermieten iſt ein Logis für 24 Thlr. auf der Ulrichſgaffe Nr. 39/972.

Zu vermieten und zu Oſtern zu beziehen ſind in Volksmarsdorf Nr. 8 zwei Logis.

Zu vermieten iſt ein ſehr bequemes Familienlogis, beſtehend aus 2 zweifelhäftigen Stuben, 2 großen Schlafkammern, Speiſe- und Wäſchekammer, Küche, alles unter einem Verſchluß; ferner Keller und Holzbehältniß, für den billigen Preis von 80 Thlr. pro anno, im Hauſe Nr. 1, Ecke der Tauhaer Straße. Meldung beim Hausmanne. **A. F. Vogel**.

Zu vermieten iſt ein kleines angenehmes Familienlogis in Gerhards Garten. Das Nähere beim Eigenthümer.

Zu vermieten, für Oſtern Uebernahme, ſind im Gaſthofgrundſtück zum „blauen Roß“ (Königsplatz Nr. 3, 4, 5/782) ein durch Saaverſchluß vereinigt Logis von 3 Stuben, 4 Kammern und Uebri gem, mit der Ausſicht über die Stadt hinaus, und ein kleineres von 3 Fenſtern Wohnfronte, durch den Hausmann oder **F. W. Senſel**, den Beſitzer.

Zu vermieten ſind mehrere kleine Familienlogis. Das Nähere Brühl Nr. 66, 2. Etage.

Zu vermieten iſt ein freundlich meublirtes Zimmer mit Schlafkammer: Dreſdener Straße Nr. 26. Näheres beim Hausmann.

Eine ganz trockene Niederlage in der Mühlgaſſe Nr. 1/777, nahe am Königsplatz, für Buchhändler paſſend, iſt ſofort für 20 Thlr. zu vermieten. Beim Hausmann daſelbſt das Nähere.

* Für eine ſolide Mannsperſon iſt eine Schlafſtelle offen: Naundorferſche Nr. 14, parterre links vorn heraus.

* Offene Schlafſtellen für ledige Herren ſind: Brühl Nr. 731, rother Krebs, im Hofe 3 Treppen.

Sonnabend den 11. Febr. a. c.

Thé dansant beim Verein im Hotel de Pologne.

Dieſen den geehrten Mitgliedern hierdurch zur Nachricht.

Die Vorſteher.

Mittwoch den 8. d. M. Kränzchen

der treuen Freunde

des Familien-Vereins

im

Wiener Saal.

Die Billets, welche die reſp. Mitglieder beſitzen, ſind gütlich und frei; für Gäſte werden Eintrittskarten ausgegeben bei **Hrn. Sahn**, Sporergaſſen Nr. 2, **Hrn. Wiedemann**, Halbeſche Straße, im halben Monde, und bei dem Vorſteher **Hrn. Meerboth**, Antonſtraße Nr. 1.

Heute Vormittag 10 Uhr Verſammlung der Herren Mitglieder im Wiener Saal. **Der Comité.**

Die 5. Abendunterhaltung der Hausfreunde im Tivoli findet Mittwoch den 8. Febr. ſtatt. Billets für Gäſte ſind abzuholen bei **Herrn Mally**, Preuſberggaſſen Nr. 9, 1 Treppe.

Heute Sonntag den 5. Febr.

Concert

im Saale des Schützenhauſes.

Programm.

- 1) Ouverture zu Zampa von Herold.
 - 2) Chor und Ballet aus der Oper: Die Königin von Cypern von Halevy.
 - 3) Duett aus Belſario von Donizetti.
 - 4) Eduard, Walzer von Labisky (neu).
 - 5) Arie aus: die Puritaner von Bellini.
 - 6) Ouverture von Kalliwoda, Es-dur.
 - 7) Arie aus Oberon von E. W. v. Weber.
 - 8) Niren-Tänze von Lanzer.
 - 9) Finale aus Zemire und Iſor vom Gehr.
 - 10) Einen Jur will er ſich machen, Polka von Hillmar.
- Anfang 3 Uhr. **Das Stadtmuſikchor.**

Schützenhaus.

Zum Concert, ſo wie zu Pfannkuchen, Kaffeekuchen und guten Getränken ladet ergebenſt ein **E. Keerl.**

Dienstag den 7. Februar 1843

Großer Maskenball

in der herzoglichen Restauration bei Cöthen.

Die Eröffnung der brillant beleuchteten Säle geschieht um 7 Uhr. Es befinden sich sowohl im obern als auch untern Locale Garderoben, und für schöne und billige Masken-Anzüge in größter Auswahl wird bestens gesorgt sein.

Der Zutritt ist nur anständigen Masken gestattet.

Das Entree beträgt für die Person 20 Ngr.; der Billet-Verkauf findet von heute an statt.

Herzogl. Restauration, den 20. Januar 1843.

Reusch & Spendelin.

Heute Concert bei Bonorand.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

TIVOLI.

Heute und morgen Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

E. Föld.

Große Funkenburg.

Heute starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.

J. G. Hauschild.

Wiener Saal.

Heute von 3 Uhr an selbstgebackene Pfannkuchen in Portionen mit verschiedener Fülle.

Leipziger Salon

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

J. Kopitsch.

In Knabe's Kaffeegarten

Heute Sonntag Concert.

J. Kopitsch.

Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei ich mit Pfannkuchen, Stolle und mehreren Sorten Kaffeekuchen bestens aufwarten werde.

Burchardt.

Petersschuessgraben.

Heute Sonntag und morgen Concert u. Tanzmusik.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik
in Cannerts Tanzsalon.

Thonberg.

Heute bei günstiger Witterung Concert vom Musikchore des 2. Schützenbataillons, wobei ich mit frischen Pfannkuchen bestens aufwarten werde.

H. Werthmann.

Stöttterik.

Heute Sonntag Concert, wobei außer Stolle Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Apricosenfülle.

Schulze.

Möckern.

Heute Sonntag ladet zum Schlachtfeste, frischen Pfannkuchen und Tanzmusik ergebenst ein

E. Heinze.

In Siegels Salon

Heute und morgen Tanz.

G. Wünsche.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

J. Kopitsch.

Plagwitz.

Heute zum Portionschmaus starkbesetzte Tanzmusik, wobei ich mit Pfannkuchen mit feinsten Fülle und ausgezeichneten Getränken bestens aufwarten werde.

G. Düngefeld.

Gosenschenke in Eutritsch.

Heute Sonntag Concert u. Tanzmusik.

E. Hausstein.

Gosenschenke.

Montag den 6. d. ladet zu Wellsuppe und verschiedenen Sorten frischer Wurst ergebenst ein

A. Seyfer.

Heute Tanzmusik

in den 3 Mühren.

Heute starkbesetzte Tanzmusik in der Oberschenke zu Neubitz.

Sahnemann.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute den 5. Febr. Stolle, Obst- und Kaffeekuchen, Pfannkuchen und Spritzkuchen in Portionen.

E. Gleichmann.

Pfannkuchen

mit verschiedener Fülle empfiehlt

P. J. Steiner zum Guttenberg.

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik. Zu Mokka, Kaffee und Pfannkuchen, 2 Port. 2 1/2 Ngr., Abends Beestreaks mit Schmorkartoffeln und einem Glase feinen Lüsschenaer und andern guten Bieren ladet, mit der Bitte um zahlreichen Besuch, ergebenst ein

J. G. Humpel, grüne Schenke.

Einladung.

Morgen den 6. Februar ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein

Gräfe in Eutritsch.

Einladung.

Heute zu Pfannkuchen und zum Tanzvergnügen, dabei ein Edpfechen gutes Lagerbier, bei

E. Gerhardt.

Baierscher Keller. Heute und morgen Schweinsknöchelchen.

Sonntag den 5. zu Pfannkuchen bei

Purfürst in Volkmarzdorf.

Morgen Montag ladet zu frischer Wurst und Wurstsuppe ganz ergebenst ein

J. A. Lindner, vorderes Brand.

Montag den 6. Jan. ladet zu Schweinsknöchelchen mit Kldchen nebst Karpfen ergebenst ein

J. C. Heinze, Tauch. Str.

Verloren wurde am 2. d. M. Abends auf geradem Wege vom Gewandhause bis Quands Hof eine Armspange von Haargeflecht mit Schlangenkopf. Wer dieselbe Nicolaistraße Nr. 14 zwei Treppen hoch vorn heraus zurückbringt, empfängt dafür besten Dank und eine anständige Belohnung.

Verloren wurde auf dem Maskenballe im Schützenhause ein weißleines Taschentuch, gezeichnet W. C. 16., um dessen gefällige Rückgabe in Nr. 16/365 Katharinenstraße, Hansens Haus, 4 Treppen, gegen Belohnung gebeten wird.

Verloren wurde am 31. Jan. vom Pachtose bis zum Schlosse und retour zu den 3 Lilien von einem Fuhrmannswagen ein Bettsack, enthaltend 1 Pelz, 1 Decke, 1 Kopfkissen, 1 Paar neue Stiefeln.

Der Finder wird gebeten, solchen gegen eine Belohnung von 7 Thalern in den 3 Lilien abzugeben.

Bei dem am 1. d. M. im Schützenhause gehaltenen Maskenballe sind ein Umschlagetuch und 1 Paar Schuhe in den Garderoben zurück gelassen worden, und können diese Sachen gegen Legitimation abgeholt werden in Nr. 17 auf der Schützenstraße, bei Biehl.

Ein Rohrstock mit belebertem Knäuf ward Dienstags den 31. Jan. a. nach der Gesangsprobe im Concertsaale des Gewandhauses auf dem Orchester zurückgelassen. Wer denselben sorglich an sich genommen hat, möge ihn gefälligst abgeben bei dem Castellan Herrn Ernst.

Zwei kleine zusammengebundene Schlüssel wurden von dem Magdeburger Bahnhofe bis in die Katharinenstraße verloren. Man bittet solche gegen eine Belohnung Katharinenstraße Nr. 9 bei F. Bieweg abzugeben.

Abhanden gekommen ist beim Maskenball im Schützenhause eine silberne Schnupftabakdose. Wer dieselbe an Herrn Reerl daselbst zurückbringt, erhält außer verbindlichem Dank den vollen Werth als Belohnung.

Verlaufen hat sich am 2. d. ein junger, langhaariger Hühnerhund von brauner Farbe und Pinscherabzeichnung, mit der Steuernummer 643. Gegen Belohnung abzugeben: Gerbergasse Nr. 9/1164.

Auf dem Gewandhause ist ein Rohrstock stehen geblieben. Eigenthümer kann ihn gegen die Insertionsgebühren abholen bei Hrn. Selze auf dem Neuthorme.

Zugelaufen ist mir am 30. Januar, zwischen Lindenau und Leutsch, ein junger Wasserhund ohne Zeichen, braun mit weißer Brust. Gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen in Leutsch bei **J. S. Gärtig.**

Bitte.

Für die armen Abgebrannten in Seithain nehmen milde Gaben fernerweit mit Dank an

Mähr Schuhmachermeister, Nr. 19, neben der Tuchhalle, **Wagner**, Notar, Nicolaistraße Nr. 37, Eingang: Goldhahngäßchen Nr. 6.

Fünffig Thaler in Golde sind uns gestern für die hiesigen Armen von einem Unbekannten übersendet worden, und wird auf ausdrückliches Verlangen des Einsenders, der nur unter dieser Bedingung die obige Summe den Armen überlassen wollte, bemerkt:

daß dieses Geschenk als Hälfte einer durch Wachsenlassen des Schnauzbarts gewonnenen Wette von ihm bezeichnet worden ist.

Leipzig, den 5. Februar 1843.

Das Armen-Directorium.

Dem Bedarf von Flußwasser in der Grimm-Vorstadt abzuhelpen. Das neulich in Nr. 20 d. Bl. von H. gemachte Anerbieten scheint bei sehr vielen Bewohnern in dieser Gegend Anklang gefunden zu haben, und es ergeht demnach die Bitte an den Herrn Unternehmer, er möge dieses Anerbieten nochmals mit seinem Namen gef. bekannt machen.

Lieber A — — — Zu der schnellen Befreiung von der Heimsuchung ungeheurer, Vergnügen raubender Zahnschmerzen wünscht von Herzen Glück Deine geträufelte **W.**

Gestern Nachmittag wurde meine liebe Frau von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Leipzig, den 4. Februar 1843.

Adv. **Wißky.**

Guttenberg. 13. Zug: Weiß: E. 2 — E. 3.

Einpasirte Fremde.

Abendroth, Particulier von Berlin, Palmbaum.
 Althn, Regler-Advocat von Götzen, Stadt Wien.
 Bank, Banquier von Magdeburg, Palmbaum.
 Ber hard, Fabrikant von Waldheim, goldner Dahn.
 Beck, Candidat von Berlin, Rheinischer Hof.
 v. Bullinseng, Particulier von Posen, Stadt Rom.
 Freitag, Kaufmann von Berlin, goldner Dahn.
 Farknweg, Kaufmann von Halle, Hotel de Pologne.
 Forchmann, Kaufmann von Berden, großer Blumenberg.
 Fernischer, Bergamts-Affsior von Gr.-Ramsdorf, Rhein. Hof.
 Gerber, Kaufmann von Bern, goldner Kranich.
 v. Gadenz, Frau Reg.-Räthin von Altenburg, Hotel de Baviere.
 Gidel, Färber von Daben, goldne Sonne.
 Gädener, Particulier von Magdeburg, und
 Gounsfart, Kaufmann von Petersburg, Hotel de Baviere.
 Gebersrath, Gutsbesitzer von Hlempenow, Stadt Rom.
 Holz, Hotelier von Teplitz, und
 Hochwiesner, Kaufmann von Bremen, Hotel de Baviere.
 Hetsch, Fabrikant von Plauen, Stadt Hamburg.
 Hartmann, Fräulein, von Mannheim, großer Blumenberg.
 Hefer, Kaufmann von Dresden, Stadt Rom.
 Hele, Bergbeamter von Freiberg, großer Blumenberg.
 Köhler, Fabrikant von Rochlitz, goldner Dahn.
 Kricheldorf, Kaufmann von Magdeburg, Palmbaum.
 Kellenberg, Gutsbesitzer von Weissen, großer Blumenberg.
 Kräppelberg, Kaufmann von Waupen, goldnes Horn.
 Kluft, Referendar von Halle, großer Blumenberg.
 Lentz, Particulier von Berlin, und
 Löwen, Student von Halle, Palmbaum

Lorenz, Madame, von Zwidau, Baierscher Hof.
 v. Mengersen, Graf, von Wiedniz, Hotel garni.
 Möblus, Kaufmann von Weissen, Stadt Rom.
 Nitteg, Steindruckereibesitzer von Dresden, Hotel de Pologne.
 Nammen, Fabrikant von Plauen, und
 Nammen, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Neugebauer, Kaufmann von Paris, und
 Neumann, Particulier von Breslau, Hotel de Baviere.
 v. Ompteda, Capitain von Hannover, Stadt Rom.
 Pfaff, Kaufmann von Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Plöttner, Kaufmann von Magdeburg, großer Blumenberg.
 Pagschke, Kaufmann von Magdeburg, Hotel de Baviere.
 Pfau, Ritterguts-pächter von Ebnitz, goldne Sonne.
 Prollius, Kaufmann von Bremen, Hotel de Russie.
 Reinhardt, Gutsbesitzer von Erlau, Stadt Dresden.
 Strebelow Major von Berlin, und
 Schättler, Particulier von Hamburg, Stadt Rom.
 Schnabel, Kaufmann von Buchholz, Rheinischer Hof.
 Ströfer, D., von Dibe'n, Stadt Wien.
 Springsborn, Maschinist von Berlin, Palmbaum.
 Urmeper, Kaufmann von Mainz, Hotel de Pologne.
 Volgt, Kaufmann von Grimnitzbau, Stadt Hamburg.
 v. Wigthum, Particulier von Dresden, goldne Sonne.
 van Bliet, Mechanikus v n Amsterdam, Hotel de Prusse.
 Wildenhain, Gutsbesitzer von Altenburg, goldner Dahn.
 Watterthe, Kaufmann von Coblenz, Hotel de Baviere.
 v. Waderbarth, Graf, auf Waderbarths-Ruhe, Rheinischer Hof.
 Wolff, Student von Halle, großer Blumenberg.
 Witthaus, Kaufmann von Kettwig, goldner Kranich.
 Zalm, Mechanikus von Amsterdam, Hotel de Prusse.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Volz.**

Hierzu eine Beilage der Leihbibliothek von **C. F. Schmidt.**